

Presseinformation

AUFBRUCH

Förderausstellung des VBK Bayern

Der neue Vorstand und die Neuen Mitglieder 2011 der VBK
(Vereinigung Bildender Künstlerinnen und Künstler) in Ver.di - stellen sich vor.

Mit Beiträgen von:

Rita Bugar, Hansjörg Dräger, Serio Digitalino, Angelika Ecker-Pippig, Marta Fischer, Hauchun Kwong, Patricia London Ante Paris, Sebastian Segl, Cherry Sanaee, Trommeter-Szabó und Manfred Weinreich.
(Neumitglieder 2011 die nicht in der Ausstellung vertreten sind: Michael Moroder und Mitra Wakil)

12. Januar 2012 Vernissage ab 19:00 Uhr

Einführung in die Ausstellung: Dieter Schulz

Ausstellung vom 13. Januar 2012 – 29. Januar 2012

Kunstpavillon - Alter Botanischer Garten am Stachus

Sophienstr. 7a, 80333 München, Tel. 089 - 597359

Öffnungszeiten Di.-Sa. 13:00-19:00, So.11:00 – 17:00

Eintritt: frei

Der neue Vorstand der VBK (Hansjörg Dräger, Serio Digitalino, Cherry Sanaee, Barbara Trommeter und Georg Szabó) möchte mit der Ausstellung: „Aufbruch“ dem Begriff „fördern“, in seiner eigentliche Bedeutung als „weiter nach vorne bringen“ und „vorantreiben“, wieder mehr Gewichtung zukommen lassen:

Die Förderausstellung 2012 zeigt einen Gesamtüberblick über die Neumitglieder aus 2011 und stellt gleichzeitig den neuen Vorstand des VBK vor. Das Nebeneinander der verschiedenen Bild- und Formensprachen, sowie unterschiedlichsten künstlerischen Techniken bieten nicht nur den Gewerkschafts- und Künstlerkollegen eine „Vorstellungsrunde“, sondern auch dem, an zeitgenössischer Kunst interessierten, Besucher einen abwechslungsreichen Einblick in aktuelle künstlerische Positionen aus den Bereichen Malerei, Bildhauerei, Zeichnung, Grafik und Fotografie.



Rita Bugar studierte Malerei an der Städelschule Frankfurt/Main bei Prof. Herrmann Nitsch und an der Akademie der Bildenden Künste München bei Prof. Hans Baschang. Die Bilder Rita Bugars zeichnen sich aus durch große malerische Freiheit und den sensiblen sparsamen Umgang mit Farbe. Aus ständigen Überschichtungen einer farbigen Untermalung durch Weiß entsteht eine nahezu monochrom weisse, aber auf den zweiten Blick farblich nuancierte, lebendige Fläche: der Art nach gleich einem Schneesturm, der schemenartig farbige Durchblicke freigibt.



Hansjörg Dräger Klarheit - Einfachheit - Polarität

Hansjörg Dräger erschafft in seinen vorwiegend abstrakten Malereien energetische Visionen: Brillante Farben erzeugen Lichtbilder und einen Eintritt in neue Dimensionen. Er spielt mit Licht - Form - Farbe - und tritt mit seinem Werk in Dialog. Er ist immer auch Betrachter - der erste Betrachter. Die Malerei gibt Hansjörg Dräger die Chance, etwas auf ganz andere Weise zu sagen als mit Worten. Auch bei seinen Portraits bleibt der Maler sich treu: in der Farbgebung, seinen drei Linien Gelb, Blau und Rot, und auch in der Einfachheit der Formen.



Serio Digitalino wurde in Matera (Basilicata) in Süditalien geboren und lebt seit 1977 in München. Er absolvierte ein Privatstudium bei dem Münchner Kunstmaler Helmut Vakily. Sein künstlerisches Schaffen erstreckt sich von kraftvollen Skulpturen über Öl- und Acrylgemälde bis hin zu subtilen Kohlezeichnungen. In seinen Werken gelangt Serio Digitalino durch die innovative und experimentelle Kombination verschiedener Materialien zu neuen Ausdrucksformen. Naturstoffe wie Holz, Rinde und Wurzeln werden mit anorganischen Stoffen wie Metall oder Glas kombiniert und zu einer neuen Einheit verbunden. Titel seiner neuesten Werke wie „Aufbruch“, „Transformation“ thematisieren Neuausrichtung wie Rückblick auf Vergangenes gleichermaßen. Rostspuren werden zu Chiffren der Vergangenheit. Ein Wechselspiel entsteht – einerseits Korrosions- und Zerfallsprozesse, andererseits die Strahlkraft des Neubeginns, der gegenläufig vorwärts drängt.



Angelika Ecker-Pippig studierte Malerei an der Akademie der Bildenden Künste München bei Prof. Jerry Zeniuk. Angelika Ecker-Pippig ist Farbmalerin. Mit ihrer Formen- und Farbensprache, die streng und geometrisch ist, ordnet Sie die Farbflächen im Bild so an, dass die Strenge der Formen im Kontrast zur expressiven Wirkung der Farbe stehen. Sie sagt: „Im Grunde ist mein Umgang mit der Farbe demokratisch, ich finde alle Farben interessant.“ Sie legt Wert darauf, dass die Farben klar und präzise erscheinen, dafür hat Sie eine eigene Arbeitstechnik entwickelt. Viele der Farbtöne mischt Sie sich selbst an. Diese feinen Nuancen der Farbtöne geben Ihren Gemälden eine besondere „Farbklangqualität“. Die Stimmungen, die dadurch entstehen, übertragen sich auf den Betrachter. Allerdings wirken diese sehr individuell auf ihn. Nach Angelika Ecker-Pippig wird beim Betrachter ein sehr subjektives, differenziertes Spektrum von Empfindungen ausgelöst. Sie vergleicht es mit der Wirkung von Musik. Jerry Zeniuk formuliert es so: „Ein gemaltes Bild ist eine Metapher für den Menschen, nämlich eine Einheit aus Körper und Geist.“ (Auszug: Angelika Donhölzl, Galerie Sono)



Marta Fischer studierte Malerei an der Akademie der Bildenden Künste München bei Prof. Horst Sauerbruch. Ihr malerischer Blick auf das eigentlich Unspektakuläre findet sein Ergebnis voller Ausdruckswucht: Energische Pinselführung und farbige Vielfalt hebt mit leidenschaftlichem Malgestus Gegenstände aus der Niedrigkeit ihrer banalen Funktionen hervor und füllt sie mit Leben. Marta Fischer bevorzugt das Malen in Serien. Sie sieht sie als Versuchsreihen, in denen Sie mit dem Gegenstand experimentiert: Der Gegenstand tritt in den Hintergrund zu Gunsten des Malerischen Vorgangs. Marta Fischers Blick durchdringt die Oberfläche und sucht die darunter verborgene Lebenskraft in der Sprache von Farbe und Formen, ausgedrückt in gestischer und farbsensibler Malerei.



Hauchun Kwong, geboren in Hongkong, studierte Malerei und Bildhauerei an der Guangzhou Akademie der Bildenden Künste in Kanton, VR China. Nach Lehrtätigkeiten am Shek Lei & Cho Yiu Youth Center, Hongkong, und am Wing On Art Center, Hongkong, studierte Sie Bildhauerei bei Prof. Leo Kornbrust und Prof. Cristina Iglesias an der Akademie der Bildenden Künste München. Zwischen Figuration und Abstraktion geht Hauchun Kwong ihren eigenen Weg. Sie konfrontiert den Betrachter mit ihrem politischen wie künstlerischen Blick in ihre Umgebung und die Gesellschaft - vor diesem Hintergrund entsteht die Schönheit des wahren Lebens und das Schicksal des Alltags. Ihre Holzschnitte/Holzbilder konstruieren eine reduzierte und monochrome Räumlichkeit. Ihre bildhauerischen Arbeiten hingegen setzt Sie in freien Formen um. Durch zeitlich bedingte Veränderungsprozesse des Materials und organische Struktur entwickelt sich eine eigene Schönheit und Identität ihrer Skulpturen. Ihre malerischen und bildhauerischen Umsetzungen verflechten sich miteinander und bilden einen für den Betrachter spannenden Dialog.



Patricia London Ante Paris studierte Malerei an der Akademie der Bildenden Künste München, bei Daniel Spoerri. Ihre Beiträge zur Ausstellung Aufbruch stellen zwei Facetten desselben dar: Dem kurzen Glücksmoment in den Bildern Dopamin und Adrenalin aus der Serie neuro-kicks wird der Moment des Todes aus der Serie happy-post-death-dream gegenübergestellt in den Bildern apple, narcissus und Grille & Ameise. Patricia London setzt klare Formen und Farben wie eine Sprache ein, um deutliche Aussagen zu treffen und um neue reale und imaginäre Räume zu eröffnen. Die Form wird als Medium verwendet, um auf konkrete Situationen zu reagieren und neue atmosphärische Qualitäten zu transportieren. Die künstlerische Haltung von Patricia London Ante Paris ist intellektuell und geprägt von einer kritischen, wachsamem Zeitgenossenschaft. Aktuelle gesellschaftspolitische Vorgänge mit ihren globalen Auswirkungen fließen inhaltlich in ihre vielschichtigen Arbeiten ein. Stets ist ein utopischer Impuls am Werk: Die Kunst als emanzipatorische Kraft, die verändernd wirken kann. (Dr. Elisabeth Hartung)



Sebastian Segl studierte Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste München bei Prof. Kornbrust. Seine meist monochromen Gesichter in der Technik der Kohlezeichnung und Acrylmalerei wirken durch nahezu rotierenden, expressiv gestischen Duktus verstörend dreidimensional und lösen sich nahezu in sich selbst auf. Gesichtszüge verschwimmen zu zerstörter Identität, mumienhaft verwesend tritt der Totenschädel mit tiefen Augenhöhlen als Grundgerüst des gesichtslosen Portraits hervor. Dem lebendigen Gestus und den Spuren des emotionalen Arbeitsprozesses steht die gewaltsame Härte und der durchscheinende Hauch des Todes gegenüber.



Cherry Shahnaz Sanaee, geboren in Mohabad/Iran, lebt und arbeitet seit 1984 in Deutschland. Sie studierte Bildende Kunst an der Akademie der Schönen Künste in Teheran und Journalismus an der Frauen Fachakademie in Teheran, sowie Literatur, Geschichte und Philosophie an der Universität Teheran. Neben Ihrer Arbeit als Journalistin, Autorin und Kunsthistorikerin, beschäftigt sich Cherry Sanaee künstlerisch mit abstrakter Malerei, persischer Kalligraphie und Druckgrafik: In symmetrischen Formen und Farbe - besonders bevorzugt sie starkes Schwarz auf der Leinwand - möchte Sie konstruktive Inhalte vermitteln. Cherry Sanaee drückt Ihre Erinnerungen in unterschiedlichsten Materialien, Texturen, Skizzen, Drucktechniken und fotografischen Verfahren aus und versucht den Betrachter in dieses Spannungsfeld mitzureissen.



Trommeter-Szabó arbeiten seit 2004 ausschliesslich als Künstlerpaar im Bereich Neue Medien mit den Schwerpunkten: Neue deutsche Fotografie und Rauminstallation. Georg Szabo studierte Fotografie an der Staatlichen Fachakademie für Fotodesign Clemensstrasse München, bei Prof. Renate Niebler und Prof. Thomas Lüttge. Barbara Trommeter studierte Fotografie und Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste München bei Prof. Res Ingold. In Ihren fotografischen Arbeiten sind Sie an der Düsseldorfer Schule orientiert: Sie arbeiten in fotografischen Serien, inhaltlich und formal konzeptuell, mit der 8x10 inch Plattenkamera und grossen Endformaten in der Präsentation. Die Leitmotive: „artifizielle Welten“ und „real existierende Parallelwelten“ ziehen sich inhaltlich als roter Faden durch Ihr Werk. In Ihren Arbeiten interessieren Sie Fragen der Wahrnehmung, des Sehens und neue Wahrnehmungsebenen: Sie verstehen Ihre Arbeiten als Projektionsflächen. Fotografische Bilder haben eine eigene Wirklichkeit die über das bloße Abbild hinaus geht. Sie sind Gegenstand und Projektionsfläche unserer Objektbezüge und Emotionen. Trommeter-Szabó verstehen Kunst als Kreislauf von Kommunikation. Deshalb präsentieren sich viele Ihrer fotografischen Arbeiten auch installativ, bis hin zu grossformatigen Plakatprojekten/Citybanner im öffentlichen Raum.



Manfred Weinreich studierte freie Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste München in der Klasse Prof. Erich Koch. Seine Arbeiten sind aus Keramik, Holz, Gips, Bronze, Beton, Papier - im Prinzip aus allem, was sich in Form bringen lässt. Die Wahl des geeigneten Materials richtet sich nach dem künstlerischen Ziel, oftmals auch mit unkonventionellen Lösungen. Sein Hauptthema ist der Mensch, in allen Variationen, Facetten, Stellungen, Zuständen - sein Anspruch ist es dabei nicht, die Natur realistisch abzubilden. Vielmehr sucht er die Herausforderung darin, das Wesen, die innere Haltung und den Seelenzustand in seinen Figuren zu spiegeln. Von filigran ausgearbeitet bis grob skizziert haben seine Arbeiten alle eines gemeinsam: Sie wirken lebendig.

Webinfo:

<http://vbkbayern.wordpress.com/>

www.kunstpavillon.org

www.serio-digitalino.de

www.hansjoergdraeger.com

www.mobile-kunst.de

www.hauchunkwong.de

<http://superfemmes-rathaus-galerie.blogspot.com/>

<http://sebastianseglworks.blogspot.com/>

www.trommeter-szabo.com

www.manfred-weinreich.de